

Wie das f. und f. österreichische Breitenquartier meldet,

Wertblatt für den 17. und 18. Februar.

Sonnenanfang 7^h 14^m Monduntergang 12^h 23^m (2^o B.)
Sonnenuntergang 5^h 5^m Mondanfang 9^h 23^m (10^o B.)
17. Februar. 1827 Johann Heinrich Beckmann gest. — 1856
Heinrich Heine gest. — 1867 Österreichisch-ungarischer Verfassungs-
ausgleich. — 1912 Österreichischer Minister des Äußern Graf
v. Hebenstreit gest.
18. Februar. 1803 Dichter Klein gest. — 1855 General
Simon v. Sanders geb. — 1857 Maler, Kabinett- und Bildhauer
Max Klinger geb. — 1890 Ungarischer Staatsmann Graf Julius
Andrássy gest. — 1899 Mathematischer Sophus Lie gest. — 1915
Beginn des verstärkten deutschen Handelskrieges gegen England.

Sind die österreichischen Truppen am 18. Februar in Grob-
eingezogen. Die Bevölkerung bereitete den Truppen eine
begeisterte Aufnahme. Durch diese friedliche Belegung
Grobs ist die letzte größere Stadt in Ostgalizien wieder
in österreichisch-ungarischen Händen, nachdem sie seit den
letzten Julitagen 1916 unter russischer Herrschaft ge-
wesen war.

Hilfe für die Ukraine.

Die Ukraine befindet sich infolge des Krieges in einem
Zustand, der es ihr unmöglich macht, die Verpflichtungen
zu erfüllen, die sie im Friedensvertrag auch auf die
Lieferung ihrer Überschüsse übernommen hat, wenn sie
nicht Hilfe von außen erhält. Diese Hilfe wird ihr, wie
von beiderseitiger Seite in Wien mitgeteilt wurde, gegeben
werden. Sie wird nicht nur technischer Art sein, z. B. in
Beistellung von Lokomotiven und Waggons bestehen. Es
könnte auch sein, daß ihr von den Mittelmächten Beistand
zur Organisation eines Sicherheitsdienstes geleistet wird.
Natürlich würde diese Hilfeleistung im Einvernehmen und
im Zusammenwirken mit den ukrainischen Behörden er-
folgen.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB Großes Hauptquartier, 16. Febr. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Abschnitten Artillerietätigkeit, die sich
in der Champagne zwischen Tahure und Ripont am
Abend verschärfte.

Kleinere Unternehmungen unserer Infanterie in Flän-
dern und östlich von St. Mihiel hatten Erfolg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Rumänens strategische Zwangslage.

Rumänien ist durch den Friedensschluss mit der Ukraine
und der Erklärung Trojks über Beendigung des Kriegs-
zustandes in eine verzweifelte Lage geraten, die es wie
Serbien, Griechenland, Montenegro und Rußland lediglich
den Kriegsverlängerern Lloyd George und Clemenceau
verdankt. Wiederholt war von der deutschen Regierung
allen Feinden ein ehrenvoller Friede angeboten. Im
eigenen imperialistischen Interesse handelnd, wiesen Cle-
menceau und Lloyd George die deutsche Friedenshand an-
rüd. Die Verantwortung für das über Rumänien herein-
gebrochene Unglück fällt auf diese beiden Entente-Staats-
männer zurück, die mit allen Mitteln bemüht sind, den
Völkerfrieden zu verhindern.

Neue U-Boot-Erfolge.

Amtlich wird gemeldet: Außer den gestern veröffent-
lichten Erfolgen unserer U-Boote im östlichen Mittelmeer
sind nach neuerangegangenen Meldungen auch solche im mit-
telbaren Teil des Mittelmeeres erzielt worden, durch die im
besonderen der Transportverkehr nach Italien getroffen
wurde. Drei Dampfer und drei Segler fielen hier unseren
U-Booten zum Opfer.

Die Dampfer, von denen zwei bewaffnet waren,
wurden sämtlich aus stark gesicherten Geleitzügen heraus-
geschossen. Von den verbleibenden Seglern hatten zwei Papier-
masse, einer Holz geladen.

Am 31. Januar hatte eines unserer Unterseeboote die
chemische Fabrik Arenella bei Palermo auf nahe Entfernung
erfolgreich beschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein Angriff auf die Bewachung des englischen Kanals.

WTB Berlin, 15. Febr. (Amtlich.)

In der Nacht vom 14. zum 15. Februar griffen
unsere Torpedoboote unter der Führung des Korvetten-
kapitäns Heinecke die starke Bewachung des englischen
Kanals zwischen Calais-Dover und Gris Nez-Folke-
stone überfallend an. Ein großes Bewachungsfahrzeug,
zahlreiche bewaffnete Fischdampfer und mehrere Motor-
fahrzeuge wurden zum Kampf gestellt und größtenteils
vernichtet. Unsere Torpedoboote erlitten dabei keine Ver-
luste und Beschädigungen, sie sind vollständig zurückgekehrt.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 14. Febr. Nach zuverlässigen Nachrichten hat die
französische Regierung eine Bestimmung erlassen, die den Mi-
litärgeistlichen verbietet, sich bei den französischen Regi-
menten aufzuhalten, da man ihren Einfluß fürchtet.

Berlin, 14. Febr. Wie von zuständiger Seite gemeldet wird,
sind die rumänischen Unterhändler, die zunächst über die
Verlängerung des Waffenstillstandes verhandeln sollten, heute
an ihrem Bestimmungsorte eingetroffen.

Wien, 14. Febr. Die ukrainische Rada hat die sofortige
Demobilisierung der Armee verkündet und die Räu-
mung des ukrainischen Gebietes von den russischen Truppen
angeordnet.

Rotterdam, 15. Febr. Der englische Botschafter „Boer“
ist nachts infolge eines Zusammenstoßes getötet.

Saag, 15. Febr. Nach einer Neukermeldung ist die
Kaiserin-Witwe Taitu von Abeisinen am 12. Januar
gestorben.

Bern, 15. Febr. Die englische Regierung hat zum Bot-
schafter in der Ukraine Sir John Bickham ernannt, der die
Rieser Regierung unterstützen soll.

Genf, 15. Febr. Nach den Andeutungen französischer
Blätter wird General Foch wahrscheinlich demnächst Gene-
ralissimo werden.

Amsterdam, 14. Febr. In März wird Großbritannien
eine neue große Kriegsanleihe ausgeben, und zwar handelt
es sich diesmal um 40 Milliarden Schilling. England ist
genötigt, den Geldbedarf auch von zwei anderen alliierten
Staaten auf sich zu nehmen.

Rotterdam, 14. Febr. In London fanden in den letzten
acht Tagen täglich große Kundgebungen zugunsten des
Friedens statt. Auch abends finden Versammlungen statt,
die von Tausenden von Arbeitern besucht werden. Die kom-
menden Arbeiterkongresse werden sich zweifellos mit einem
heftigen Drang nach Frieden zu befassen haben.

Genf, 14. Febr. Das Patrouillen-Schiff „Chouave“
ist im Nebel gestrandet. Vierzehn Mann der Besatzung sind
verletzt.

Büch, 15. Febr. Nach einer Meldung der Zürcher
Morgenzeitung sind bisher etwa 70.000 Mann amerika-
nische Truppen im Osten Frankreichs eingetroffen, wo
sie einen Frontabschnitt besetzen.

Rom, 15. Febr. Ein königlicher Erlass ordnet für Land-
wirtschaft, Industrie, Staatsdienst usw. den freien
Stichtag an. Für den Fall, daß das Angebot
ungünstig ist, behält sich die Regierung die Einsetzung des
Zwanges vor.

Schlusssdienst.

(Druck- und Korrespondenz-Meldungen.)

Die neuen Steuerentwürfe.

Berlin, 15. Febr. In einer halbamtlichen Rundgebung
der Norddeutschen Bg. wird darauf hingewiesen, daß die
Mitteilungen einiger Berliner Blätter und der Kölnischen
Zeitung über die neuen Steuerentwürfe, die dem Reichs-
tage vorgelegt werden, nichts als Kombinationen sind. Es seien
bisher noch keinerlei Beschlüsse gefaßt worden, welche
Steuern dem Reichstage vorgelegt werden sollen. Mit
dieser Feststellung erledigten sich auch die Einzelheiten über
eine Reichsweinsteuer. Der Tag, an dem der Reichs-
haushaltsetat dem Parlament vorgelegt werde, stehe
übrigens noch nicht fest.

v. Kühlmann reist nach Bukarest.

Berlin, 15. Febr. Wie wir hören, wird sich Staats-
sekretär v. Kühlmann morgen nach Bukarest begeben.

Rumänien an die Alliierten.

Genf, 15. Febr. „Matin“ berichtet, daß Rumänien den
Alliierten Aufklärungen über wichtige
Fragen gegeben habe. In Paris sei unmittelbar nach
Empfang dieser Mitteilungen ein Ministerrat zusammen-
getreten. Das Ergebnis werde erst nach erneuten Beratungen
mit den Alliierten bekanntgegeben werden.

Abdankung des Königs Ferdinand?

Büch, 15. Febr. Die Turiner „Stampa“ erfährt aus
London, daß König Ferdinand von Rumänien abdanken
werde, aber nicht, wie bisher behauptet wurde, zugunsten
seiner ältesten Söhne, sondern wahrscheinlich zugunsten
seines Bruders.

Die Lage in Warschau.

Warschau, 15. Febr. Der polnische Regentsschaftrat
hat, wie angeordnet, eine Abordnung des Kommandanten
des polnischen Heeres in Russland, General Dowbor
Muskiet, empfangen. Die Offiziere sind über Breitwitow
als Parlamentäre eingetroffen, um dem Regentsschaftrat
Bericht zu erstatten und Befehle zu erhalten. Die Vor-
stellungen in den Theatern und Kinos wurden eingestellt. Der
Vertreter des österreichisch-ungarischen Ministeriums des Aus-
wärtigen, Ugton, hat Warschau verlassen.

Die Notlage auf den Alandsinseln.

Stockholm, 15. Febr. Die Mitglieder der Alandsdeputation
veröffentlichen einen Artikel über die verzweifelte Lage Alands.
Durch den Ausbruch der schweren Unruhen in Südschweden
und den Abbruch der Verbindungen mit Petersburg sei die
Lebensmittellage der Insel noch beunruhigender als vorher
geworden. Die russischen Soldaten seien jetzt ausschließlich auf die
Vorräte der Bevölkerung angewiesen, und es werde wegen der
drohenden Hungersnot wahrscheinlich bald zu Zusammen-
stößen kommen. Die Zukunftsaussichten seien verzweifelt, und
doch wäre den Einwohnern leicht zu helfen, wenn man von
Schweden aus ein Hilfskorps oder auch ein schwedisches
Kriegsschiff hinsenden würde.

Trojtsk kriegsgerische Pläne.

Saag, 15. Febr. Nach Meldungen aus Petersburg hat
Trojtsk ein Art Kriegsrat geschaffen. Die Bolschewiki, so
heißt es weiter, würden alle Maßnahmen ergreifen, um im
Inneren des Landes ein Meer zu organisieren.

Das Gemetzel in Finnland.

Stockholm, 15. Febr. Nach Mitteilungen aus Mariehamn
in Åland ist dort das russische Militär die Rebeleien
unter der Bevölkerung fort. Auf der Hauptinsel begann ein
neues Blutbad. Mit Blutbunden wurde eine große Anzahl
verhaftet, viele Häuser wurden umringt, die Bewohner
getötet.

Der „provisorische“ Staatsbankrott.

Büch, 15. Febr. Die russische Regierung erklärt, das
erschlossene Dekret der Annullierung der gesamten Auslands-
schuld des russischen Staates trage nur provisorischen Charakter.
Die Bolschewiki wollen sich nur der Ungültigkeitserklärung
als Waffe gegen ausländischen Imperialismus bedienen.

Sturmzügen beim Volo-Prozess.

Genf, 15. Febr. Bei der Verurteilung des Urteils im
Volo-Prozess spielten sich wilde Sturmzügen ab. Das
Publikum rief: „Tod dem Verräter!“ Gegen das Urteil
dürfte von der Verteidigung Revision eingelegt werden.
Als Revisionsgrund wird geltend gemacht, daß sich im Ver-
ratungsraum des Kriegsverrichts der Präsident des Ge-
richtshofes, der Untersuchungsrichter und ein Regierungs-
vertreter angelegentlich mit einem der Hauptbelastungs-
zeugen unterhielten.

Die Forderungen Rumänens.

Rotterdam, 15. Febr. Das liberale „Daily Chronicle“ in
London preist die Rede des früheren liberalen Ministers
Rumänien im Unterhaus. Er habe ausgesprochen, was
Millionen im Lande dächten, daß man nämlich die Kriegs-
ziele von allen imperialistischen Absichten säubern und jede
Gelegenheit ergreifen müsse, um mit den Staatsmännern der
Gegenpartei zu verhandeln.

Kriegsfeindlichkeit in Griechenland.

Wien, 15. Febr. Nach Meldungen aus Athen nimmt die
Demoralisation und die Kriegsfeindlichkeit bei den
griechischen Truppen einen bedauerlichen Umfang an, daß die
griechische Regierung sich entschlossen hat, eine eifrige
Propaganda gegen König Konstantin und die Friedenspartei
durch Ausgabe einer Frontzeitung zu betreiben.

Oertliche und Provinznachrichten.

Hachenburg, 16. Februar.

* Eine Kälteperiode hat wieder eingesetzt und
wahrscheinlich auch noch längere Zeit andauern. In
vergangenen Nacht fiel das Thermometer bis auf 10
unter Null. Wenn es auch tagsüber durch klaren Sonn-
schein etwas wärmer ist, so ist es doch winterlich.
Hoffentlich erfährt der Frost keine weitere Zunahme,
sonst für die Winterkulturen und Obstbäume zu fürch-
ten ist.

§ Musterung. Die Wehrpflichtigen des
Westermundkreises haben sich am Samstag, den 23.
Februar, und Montag, den 25. Februar, in Marien-
burg (Posthaus zur Post) zur Musterung einzufinden.
Lassen sich zu stellen: am Samstag alle 1876-
1899 — beide Jahrgänge einschließlich — geborenen
Wehrpflichtigen, soweit sie bei früheren Musterungen bei
Untersuchungen als „zeitig kriegsunbrauchbar“ (z. B. fr.
anerkannt worden sind; am Montag alle diejenigen
Militärpflichtigen, die noch nicht die Entscheidung
a. v. bzw. a. v. Feld, Etappe oder Heimat erhalten
haben — einschließlich Angehöriger der freiwilligen He-
lenpflege sowie öffentliche Beamten und Vorkämpfer.

Frankfurt a. M., 14. Febr. In neunkündiger Sitzung
verhandelte heute das Schwurgericht gegen den 18-jährigen
Schneider Johann Waduf aus Lohr a. M. und den
17-jährigen Schlosser Wilhelm Koppes aus Klein-Deub-
wegen Einbruch und gegen letzteren wegen vorsätzlichen
Totschlags. Die beiden Angeklagten hatten im De-
zember d. J. eine schwere Einbruch verübt. Als sie
30. Dezember von einem Einbruch heimkehrten, wurde
sie in der Oppenheimer Straße von dem Schutzmann
Georg Gell gestellt. Hierbei schoß, ehe der Beamte
verteidigen konnte, Waduf ihn tot. Das Schwurgericht
verurteilte Waduf wegen vorsätzlichen Totschlags und
Verlegung mildern Umständen zu 15 Jahren Zuch-
haus, Koppes erhielt wegen Einbruchsdiebstahls 3 Jah-
res Gefängnis.

Das Reichsgericht verurteilte den 63-jährigen
Schlosser Emil Fuchs von hier wegen Landesverrat
und schwerer Urkundenfälschung zu 4 Jahren Zuchthaus
und 5 Jahren Ehrverlust, den 29-jährigen Schlosser
August Langenstein zu 9 Monaten Gefängnis, den
33-jährigen Weißbinder Peter Kees von hier zu 10 Mo-
naten Gefängnis und den 30-jährigen Werkmeister O.
Weidmann von hier zu 4 Monaten Gefängnis. Die
Verurteilten hatten abzuliefernde Granaten mit gefälsch-
ten Stempeln versehen.

(Sie wollte ihn los sein.) Die Landwirtschaf-
tend aus Schmidtsfeldt benutzte in zwei Briefen
den zuständigen Bezirksfeldwebel ihren eignen Namen
als Drückberger und bat, ihn dahin zu senden, „daß
das Feuer am stärksten sei“. Einem Brief fügte
20 Mark bei, und weitere 500 Mark stellte sie dem
Feldwebel „nach Erfolg“ in Aussicht. Unterzeichner
waren die Briefe mit dem Namen eines Weibers des
Mannes. Die Strafkammer verurteilte die Frau zu
6 Monaten Gefängnis; die davor von der Frau
eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

Kurze Nachrichten.

Bei der Arbeit in der Scheune stürzte in Wilzenoth
Landwirt Johann Hof 5. so unglücklich vom Gerüst, daß er an
erlittenen Verletzungen verstarb. — In Weilsburg wurde die
Gründung einer Zwangsinnung für das Schuhmachergewerbe
Oberamtshaus beschlossen. — Beim Nachsehen der Schlichter
Schuhhändler in Diez wurden zwei frisch abgeschlachtete Schweine
und mehrere Pfund Butter gefunden. — Nach einstimmigem Be-
schluß der Stadtverordneten in Wiesbaden führt die dortige Ge-
werbeschule in Zukunft den Namen Handwerks- und Kunstgewer-
schule und wird in städtische Verwaltung genommen. — Die Ver-
waltung des Landratsamtes St. Goarshausen ist der
Regierungsrat Dr. Wolf in Berlin kommissarisch übertragen worden.
— Der 33-jährige verheiratete Gemeindefunktionär Ernst Robert Lind
in Ried a. M. wurde wegen Unterschlagung im Amt verhaftet.
Wie hoch die der Gemeinde unterschlagene Summe ist, konnte noch
nicht festgestellt werden. — Ein Frankfurter Herr erwarb für
225.000 M. die bei Niederbühlheim gelegene „Rote Mühle“. Der
bisherige Besitzer hatte vor mehreren Jahren für das Anwesen
45.000 M. bezahlt.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich:

Theodor Kirchhölzl in Hachenburg.

Ein Wagen Bretter und Diele eingetroffen.

Verkauf gegen Barzahlung.

Carl Winter, Hachenburg.

Herren- und Damen-Uhren Regulateure

Küchen- und Weckeruhren.

Größe Auswahl in Goldsachen

empfiehlt

Ernst Schulte, Uhrmacher
Hachenburg.